Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

Heft: 1

Artikel: Die Säule

Autor: S.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524605

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Säule

Die Abreiftalender bringen manchmal blöde Sprüche, aber oft auch recht inhaltsschwere. Da lese ich folgendes kleine Ereignis:

Napoleon soll einmal eine Frau in seiner Umsgebung gefragt haben, warum eigentlich das ganze Erziehungsspstem so wenig fruchtbar sei und warum es so wenig Zucht im Bolke gebe; was da eigentlich fehle? Die Antwort lautete: "Mütter". Und Naposleon: "Sehen Sie da, in einem einzigen Worte ein ganzes Erziehungsspstem!"

Die Mütter, die Säulen jeder Erziehung. Bon ihnen muffen wir lernen die Liebe.

Mutterliebe, die beste Liebe!

S. S.

Stimme aus dem Bolte. Unser zwei waren irgendwo in einer Stadt bei einer vornehmen Familie auf Besuch. Die Mutter des Hauses, eine sehr

tüchtige Frau, tam auf die Schule gu fprechen und meinte: "Ich kann nicht begreifen, daß man in unserer Stadt den Schülern feine hausaufgaben gibt. Gewiß foll man die Rleinen nach der Schule nicht überlasten, aber sie am "leeren Daumen" ziehen lassen, ist ebenso gefehlt, unschidlich und gefährlich. Man muß doch die Kinder tennen! Wenn man fie doch nicht immer ermuntert und mahnt, dann lassen die meisten in ihrer Aurzsichtigkeit Bucher Bucher fein." Worte einer Mutter. Und recht hat fie. Die neue Schule vergißt zu oft, daß das Kind in Gottes= namen kurzsichtig ist und daß es aus dieser Eigen= art heraus so vieles unterläßt, was ihm notwendig und nüglich wäre. Da muß an seire Seite die Erziehung treten und ihm seinen Blid weiten und mit mildem Zwange es zur notwendigen Arbeit führen.

# Schulnachrichten

Jug. Unsere Sektion des katholischen Lehrervereins hielt am 29. Dezember die übliche Binterversammlung in Cham, die einen befriedi= genden Besuch fand. herr Lehrer Willi, ein Bereinsdirigent mit reichster Erfahrung, sprach über die Entwidlung der musitalischen Kunft von ihren erften Anfängen bis in die Neuzeit hinein. Anhand bes Stammbaumes der Musit von Prof. Denereaz, einer prächtigen graphischen Darftellung, gewannen wir einen flaren Blid über das Werden der Mufit von den ersten Tonen der primitiven bis zur modernsten Symphonie und Oper. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Referent dem ge-nialen L. van Beethoven (1770—1827), worauf herr Rettor Butler mit jugendlichem Feuer auf dem Klavier eine Sonate spielte und die Sanges= frohen drei Lieder dieses Fürsten im Reiche der Tone sangen. Nach dem gemütlichen Teil, der na= türlich gewürzt wurde durch drollige Musiker= Anekdoten, schloß Vizepräsident Jäggi die Zusam= mentunft, die uns mit neuer Liebe jum hehren Reich der Tonkunst erfüllte.

St. Gallen. \* Gegenwärtig ist keine einzige Lehrstelle im Kanton frei. Schlechte Aussicht für die zahlreichen Lehramtskandidaten und Randidatin= nen, die schon so lange auf eine Anstellung warten. — Die Ferienkolonie Oberuzwil erhielt aus einem Legat Fr. 12,000 .- . - In St. Gallen wurde ein Pfnchotechnisches Institut ins Leben gerufen; es handelt sich dabei um eine Begabungs= prüfung für die Berufswahl, wobei der Schularzt, der Psychotechniker, Lehrer und der Berufsberater zusammenarbeiten sollen, um einem jungen Men= ichen den Weg zu einem seinen Anlagen und Fähigkeiten entsprechenden Beruf zu weisen. — Der landwirtschaftliche Berein Ernetschwil verlangt nach einem Bortrag von S. S. Pfarrer Dr. Würth, die kathol.-konservative Partei des Kantons solle dahin wirken, daß der Staat die armen Schulge= meinden finanziell fraftiger unterftuge, auf daß auch die st. gallischen Landschulen ihren Aufgaben in allen Studen gerecht werden können. Die Dezembernummer des "Amtl. Schulblati" bringt ein neues Regulativ über die Berwendung von Staatsbeiträgen für Schulhausbauten, Schulmobiliar und Anschauungsmaterial. Es scheint Einsender dies, daß diese Berordnung speziell in der Richtung der mehreren Unterstützung bedürftiger Schulgemeinden sich bewegt. So schreibt auch in Rr. 149, 2. Blatt, ein Schulmann im "St. Galler Bolts= blatt": "Die armen Gemeinden werden doch gang anders unterstütt; solche 3. B., bei denen es auf die Lehrstelle 300,000 Fr. Steuerkapital trifft, mit 40 Prozent der Kosten. Es ist ihnen wohl zu gönnen." - Um die Leiter der Lehrerturnvereine in die neue Anabenturnichule einzuführen, fand in St. Gallen ein von sämtlichen Lehrerturnvereinen des Kantons und dem Seminarturnverein besuchter Einführungskurs statt, an dem die Herren Turnlehrer Lerch und Lehrer Rothenberger die Teilnehmer mit dem Wesen und dem Betrieb der auf gang neuer Grundlage aufgebauten eidgenöf= sischen Turnschule bekannt machten. — Der Erziehungsverein Rorschach befaßte sich eingehend mit der Berrohung der Jugend, worüber der Schrift= steller Isg referierte. An der Diskussion beteiligten sich prominente Führer der Katholiken des Bezirks. Eine Forderung, die man nicht genug unterstrei= chen kann, mar, daß die Erziehungsvereine aus dem Studium der belehrenden Berhandlungen in jenes der praktischen Verwirklichung treten sollen.

— † Hr. Johann Widmer, Lehrer, Altstätten. Es war Heisigabend! Weitherum im Lande umstanden die Kinder den strahlenden Christbaum. Zu derselben Stunde versammelten sich droben im trauten Schulhäuschen von Ruppens